



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

34/20 Beantwortung der dringlichen Interpellation Paul Jäger vom 10. September 2020 betreffend Anerkennung der Bundes-Arbeitsplätze auf dem Militärflugplatz Emmen und einem klaren Bekenntnis zur zukünftigen Sicherheit in der 3. Dimension

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut der Interpellation

Ausgangslage

Der Bundesrat und das Parlament wollen die Luftverteidigung erneuern. Die Schweiz soll ihre seit 1978 und 1996 im Einsatz stehenden Kampfflugzeuge für maximal 6 Milliarden Franken durch neue Flugzeuge ersetzen. Während die Flugzeuge aus dem Jahr 1996 (F/A-18 Hornet) im Jahr 2030 an das Ende ihrer Nutzungsdauer gelangen, sind die 1978 beschafften Flugzeuge (F-5E Tiger) bereits heute veraltet. Im Ernstfall wären sie völlig chancenlos gegen ein modernes Kampfflugzeug. Damit ist klar: Die alten Flugzeuge müssen ersetzt werden. Ansonsten ist der Schweizer Luftraum ab 2030 ungeschützt.

Gegen diesen Entscheid wurde das Referendum von der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) ergriffen. Sie werden unterstützt von der SP und den Grünen. Am 27. September 2020 kommt es somit zu einem Grundsatzentscheid: Flugzeuge zum Schutz der Schweizer Bevölkerung - Ja oder Nein. Welcher Flugzeugtyp die alten ersetzt, entscheidet der Bundesrat jedoch erst nach der Abstimmung.

Der Militärflugplatz Emmen ist einer der drei Jet-Militärflugplätze der Schweizer Armee neben Payerne und Meiringen. Mit der armasuisse Flugerprobung, dem Flugplatzkommando Emmen, der Logistikbasis, der Führungsunterstützung, der Militärpolizei und den beiden Kommandos Drohnen und Pilotenschule arbeiten über 400 Mitarbeitende zugunsten der Sicherheit in der 3. Dimension. Aber auch die skyguide und ein grosser Teil der RUAG sind bei der Erfüllung ihrer Aufträge auf die Unterstützung der VBS-Mitarbeitenden und auf die Pisteninstallationen des Militärflugplatzes angewiesen.

Alleine die Betriebe des Bundes setzen jährlich ca.: CHF 25 Mio. bei mehrheitlich ortsansässigen Firmen und dem Gewerbe um, um diese Anlagen auf einem TOP-Zustand zu halten. Noch dieses Jahr wird zum Beispiel das neue Gebäude der armasuisse Flugerprobung übergeben – die Bausumme betrug CHF 62 Mio.

Der Militärflugplatz Emmen gehört übrigens zu den modernsten Anlagen weltweit, nach Dubai war es der 2. Flugplatz der die Pistensysteme auf LED umgerüstet hat. Im Rahmen NLA (Natur-Landschaft- und Armee) sind auch seltene Tier- und Pflanzenarten ansässig.

Sollte die Schweizer Bevölkerung am 27. September Nein zu einer Beschaffung neuer Kampf-Flugzeuge sagen, ist der Standort Emmen – analog dem Standortkonzept der Schweizer Armee 2005 gefährdet. Damals hat die FDP Emmen mit einer Petition über 12'000 Unterschriften gesammelt, um für den Erhalt des Militärflugplatzes zu kämpfen. Auch der damalige Gemeinderat hat sich zum Verbleib des Militärflugplatzes eingesetzt.

Die Mitarbeitenden des Militärflugplatzes, zu denen übrigens auch gute Steuerzahler gehören, vermissen ein klares Bekenntnis des Gemeinderates zum Kauf neuer Kampf-Flugzeuge, zum Standort Emmen und zu den Mitarbeitenden des Bundes.

Ich bitte den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was unternimmt der Gemeinderat Emmen um die Bevölkerung auf diese Situation aufmerksam zu machen?
2. Warum gibt der Gemeinderat Emmen kein klares Bekenntnis – analog zum Beispiel des Regierungsrates Paul Winiker, Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartementes des Kantons Luzern, zur kommenden Abstimmung ab?
3. Was unternimmt der Gemeinderat Emmen, um den Abbau des militärischen Flugbetriebes und in der Folge den Abbau von interessanten Arbeitsstellen zu verhindern? (Beispiele; Militärflugplätze Sion, Dübendorf, Buochs, Mollis, etc.)
4. Ist sich der Gemeinderat Emmen bewusst, dass es bei einem Nein zum NKF (neues Kampfflugzeug) unweigerlich zu Abwanderungen von guten Steuerzahlenden kommen wird?

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Die Schweizer Luftwaffe erledigt einen eidgenössischen Auftrag zugunsten der Sicherheit aller Schweizerinnen und Schweizer. Die Politik hat der Schweizer Luftwaffe dazu drei Aufträge erteilt:

1. Schutz des Luftraumes: Das ist die Luftverteidigung. Hierzu gehört auch der Luftpolizeidienst, der die Souveränität unseres Landes in der dritten Dimension sicherstellt.
2. Lufttransport: Mit Helikoptern und Flugzeugen werden Truppen und Material transportiert, sowie Flüge zugunsten von Behörden, Polizei und Grenzwachtkorps getätigt.

3. Beschaffen von Nachrichten: Mit Drohnen und Helikoptern beschafft die Luftwaffe Nachrichten für die zivile und militärische Führung und es finden regelmässig Flüge zugunsten des Grenzwachtkorps statt.

Durch die Tätigkeiten auf dem Militärflugplatz Emmen wird wesentlich zum Schutz des Luftraumes beigetragen. Hochspezialisierte Arbeitskräfte sorgen in Emmen für die Sicherheit der Flugzeuge in der Luft und gewährleisten damit einen eidgenössischen Auftrag für die gesamte Schweiz. Der Militärflugplatz Emmen mit den zahlreichen Arbeits- und Ausbildungsplätzen ist von Bedeutung für die Gemeinde Emmen und darüber hinaus auch für die gesamte Zentralschweiz.

Neben den attraktiven und durchaus geschätzten Arbeits- und Ausbildungsplätzen und den Vorzügen für das lokale Gewerbe, welches von zahlreichen Aufträgen im Rahmen von Investitionen und Instandhaltungen der Flugplatzinfrastruktur profitiert, sind die Lärmimmissionen durch den Flugverkehr für die Bevölkerung rund um den Flugplatz nicht ausser Acht zu lassen. Als Gemeinderat der Standortgemeinde betrachten wir die Lage gesamtheitlich. In der Emmer Bevölkerung gibt es Befürworter und Gegner der Tätigkeiten auf dem Militärflugplatz Emmen. Die Massnahmen gegen den Fluglärm durch die Luftwaffe werden deshalb sehr begrüsst und sind ein Zeichen der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und den Standortgemeinden der drei Militärflugplätze. So ist der Einsatz des neuen Aufklärungsdrohnensystem 15 beispielsweise auffällig immissionsärmer und bedeutet damit eine geringere Belastung der Emmer Bevölkerung.

2. Beantwortung der Fragen

1. Was unternimmt der Gemeinderat Emmen, um die Bevölkerung auf diese Situation aufmerksam zu machen?

Bei der Abstimmung zu den neuen Kampfflugzeugen vom 27. September 2020 handelt es sich um eine eidgenössische Vorlage. Die Parteien und weitere Komitees und Interessenverbände haben Parolen gefasst und diese der Öffentlichkeit kommuniziert. Die einzelnen Gemeinderatsmitglieder haben wie alle Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie die Allgemeinheit die Möglichkeit, ihre Haltung in die Parolenfassung ihrer Partei und weiterer allfälliger Interessen- und Zweckverbände einfließen zu lassen. Der Gemeinderat hat vom Emmer Parlament jedoch keinen Auftrag zur aktiven Meinungsbildung der Emmer Bevölkerung bei eidgenössischen Abstimmungen. Dies gilt auch bei der aktuellen Abstimmung zu den neuen Kampfflugzeugen. Trotzdem hat die Gemeindepräsidentin, die Abstimmungsvorlage zu den Kampfflugzeugen aufgrund der Bedeutung für Emmen bewusst als Anlass für ihr Grusswort im eben erst erschienenen Emmenmail gewählt.

2. Warum gibt der Gemeinderat Emmen kein klares Bekenntnis – analog zum Beispiel des Regierungsrates Paul Winiker, Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartementes des Kantons Luzern, zur kommenden Abstimmung ab?

Der Gemeinderat Emmen vertritt die gesamte Emmer Bevölkerung und setzt sich damit für die Anliegen aller Emmerinnen und Emmer ein. Er führt zusammen mit der Verwaltung die laufenden Geschäfte und setzt die Gesetzesbeschlüsse des Emmer Parlamentes um. In Emmen gibt es vom klaren Befürworter hin zum entschiedenen Gegner alle Schattierungen, welche es zu respektieren und berücksichtigen gilt. Der Gemeinderat nimmt deshalb auch an den regelmässig stattfindenden Rapporten der Luftwaffe interessiert teil, um dort aus erster Hand informiert zu werden und gegebenenfalls auch kritische Rückmeldungen anbringen und Forderungen stellen zu können. Der Gemeinderat stellt dabei fest, dass die Luftwaffe ihrerseits sehr bestrebt ist, die Lärmimmissionen auf alle Militärflugplätze gleichmässig zu verteilen. Die Luftwaffe ist ebenso bemüht, den Fluglärm, der bei der Erfüllung der Aufträge entsteht, auf ein Minimum zu beschränken (z.B. durch den Einsatz von Flugsimulatoren, Beschränkungen der Flugzeiten usw.) und steht in engem Kontakt mit den Standortgemeinden und übermittelt Flugbewegungsstatistiken transparent. Der Gemeinderat wird dabei jeweils auch über Entwicklungen informiert und hat so auch frühzeitig Gelegenheit, Einfluss zu nehmen und für Emmen allfällig ungünstige Entwicklungen aufzugreifen.

Der Gemeinderat blickt dem per Frühling/Sommer 2021 erwarteten Typenentscheid und der daraus zu erwartenden Auswirkungen auf die Standortgemeinden der Militärflugplätze gespannt entgegen, um allfällige notwendige Forderungen (z.B. nächtliche Flugbeschränkungen, Lärmimmissionsentschädigungen) stellen zu können. Aktuell geht die Luftwaffe von einer deutlichen Abnahme der Lärmbelastung aus, wie der Kommandant Luftwaffe, Herr Divisionär Bernhard Müller, am Samstag, 12. September 2020, anlässlich der Herbsttagung der SOGART (Schweizerische Offiziersgesellschaft der Artillerie) auf dem Militärflugplatz Emmen erwähnt hat. Sollte die Stimmbevölkerung der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge Ende September 2020 zustimmen, ist es für den Werkplatz Emmen von zentraler Bedeutung, dass bei der Evaluation des Flugzeugtyps zum Schutz der Bevölkerung im Umfeld von Militärflugplätzen auf die Lärmbelastung geachtet wird und gleichzeitig auch wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt werden. Die RUAG AG ist ein wichtiger Technologiepartner der Schweizer Armee und sorgt mit dem innovativen Life Cycle Management für eine optimale Verfügbarkeit und den reibungslosen Betrieb von militärischen und weiteren Sicherheitssystemen. Bei der Beschaffung des neuen Flugzeugtyps müsste diesem Aspekt ebenso Bedeutung geschenkt werden, um die Wertschöpfung auch nach der Beschaffung neuer Kampfflugzeuge in der Region und damit auch in Emmen halten zu können.

3. Was unternimmt der Gemeinderat Emmen, um den Abbau des militärischen Flugbetriebes und in der Folge den Abbau von interessanten Arbeitsstellen zu verhindern? (Beispiele; Militärflugplätze Sion, Dübendorf, Buochs, Mollis, etc.)

Die Schweizer Luftwaffe erledigt einen eidgenössischen Auftrag, welcher in Bundesbern definiert und entschieden wird. Der Gemeinderat Emmen hat auf diese Entscheidungen keinen Einfluss. Dennoch steht der Gemeinderat seit Jahren in einem regelmässigen und konstruktiven Dialog mit dem Kommandanten der Luftwaffe und vor allem dem Kommando des Militärflugplatzes, der RUAG und auch dem Schutzverband und vielen Bewohnerinnen und Bewohnern. Der Gemeinderat Emmen ist aber klar der Meinung, dass der Gewährleistung der Sicherheit der

Bevölkerung höchste Priorität geschenkt werden muss. Seit der Ausbreitung des Coronavirus wissen wir alle, dass sich die Sicherheitslage innert kürzester Zeit, ohne Vorankündigung und in ungeahntem Ausmass, verändern kann.

4. Ist sich der Gemeinderat Emmen bewusst, dass es bei einem Nein zum NKF (neues Kampfflugzeug) unweigerlich zu Abwanderungen von guten Steuerzahlenden kommen wird?

Der Gemeinderat Emmen hat aktuell keine Kenntnis davon, wie viele der Beschäftigten bei den Unternehmen im Zusammenhang des Betriebes des Militärflugplatzes in Emmen leben. Es ist dem Gemeinderat trotzdem bewusst, dass die Entscheidung über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge von volkswirtschaftlicher Relevanz für Emmen und den ganzen Kanton Luzern bzw. die Zentralschweiz als Ganzes ist. Aufgrund der Bedeutung des Militärflugplatzes für die Gemeinde Emmen hat der Gemeinderat an der öffentlichen Veranstaltung der AVIA Luftwaffe mit dem Thema «Air2030», welche im August 2020 im Le Théâtre durchgeführt wurde, teilgenommen und am vergangenen Wochenende auch an der Herbsttagung und der Generalversammlung der SOGART auf dem Militärflugplatz in Emmen. Die dort erhaltenen Rückmeldungen seitens RUAG und Flugplatzkommandant bekräftigen die neutrale Haltung, welche der Gemeinderat im Vorfeld der Abstimmung vom 27. September 2020 vertritt. Der Gemeinderat durfte gar grosses Verständnis zu seiner neutralen Haltung seitens direkt Betroffener erfahren. Es ist doch eben gerade das demokratische Recht eines jeden Schweizer bzw. einer jeden Schweizerin, für oder gegen etwas zu sein. Der Gemeinderat sieht sich dabei in der Pflicht, die Anliegen von Befürwortern ebenso wie von Gegnern anzuhören, zu respektieren und daraus für Emmen das Beste zu machen. Der Fakt, dass nach Eingang der vorliegenden dringlichen Interpellation eine weitere Interpellation zu demselben Thema eingegangen ist, ist doch Zeuge von diesen sehr kontroversen Haltungen und bestärkt den Gemeinderat in seiner wertfreien Haltung.

Des Weiteren teilt der Gemeinderat die Befürchtung des Interpellanten betreffend Abwanderung von guten Steuerzahlern bei einem Nein zum NKF nicht. Bei der Wahl des Wohnsitzes spielen ganz andere Faktoren eine Rolle. Eine fundierte Studie zur volkswirtschaftlichen Gesamtbilanz des Militärflugplatzes in Bezug auf die Standortgemeinde Emmen fehlt. Aufgrund dieser Tatsache ist es schwierig, im Sinne einer Gesamtsicht eine Beurteilung zu machen, welche wirtschaftlichen Folgen ein Nein zum NKF für Emmen hätte.

Emmenbrücke, 15. September 2020

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber